

Multi-systemische Kooperation zwischen Eltern, Schulen und Fachdiensten sowie Behörden

Eia Asen

Marlborough Family Service
Zurich 5. – 7. November 2009

Marlborough Family Service

1000 neue Zuweisungen ('Fälle') pro Jahr

Babies, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Paare,
Familien, Helfer, Helfer-systeme

von **praktischen Aerzten, Jugendamt, Schulen,
Beratungsstellen, Gerichten, Spezialeinrichtungen,
selbst**

**Häusliche Gewalt, Miss-brauch, Vernachlässigung
('Zwangskontexte')**

**Kinder- und Jugend- und Erwachsenen-
psychiatrische/ psychologische
Erkrankungen / Problematiken / Störungsbildern**

Schulproblematiken

Merkmale von Multiproblemfamilien

Mehr als ein Familienmitglied hat Probleme

(psychologisch, medizinisch, erzieherisch)

Familien 'chaotisch'

(Gewalt, Missbrauch, Drogenabhängigkeit, multiple Partner)

Soziale Benachteiligung

(Armut, Isolation, Arbeitslosigkeit, Diskriminierung)

Ablehnung traditioneller Therapieangebote

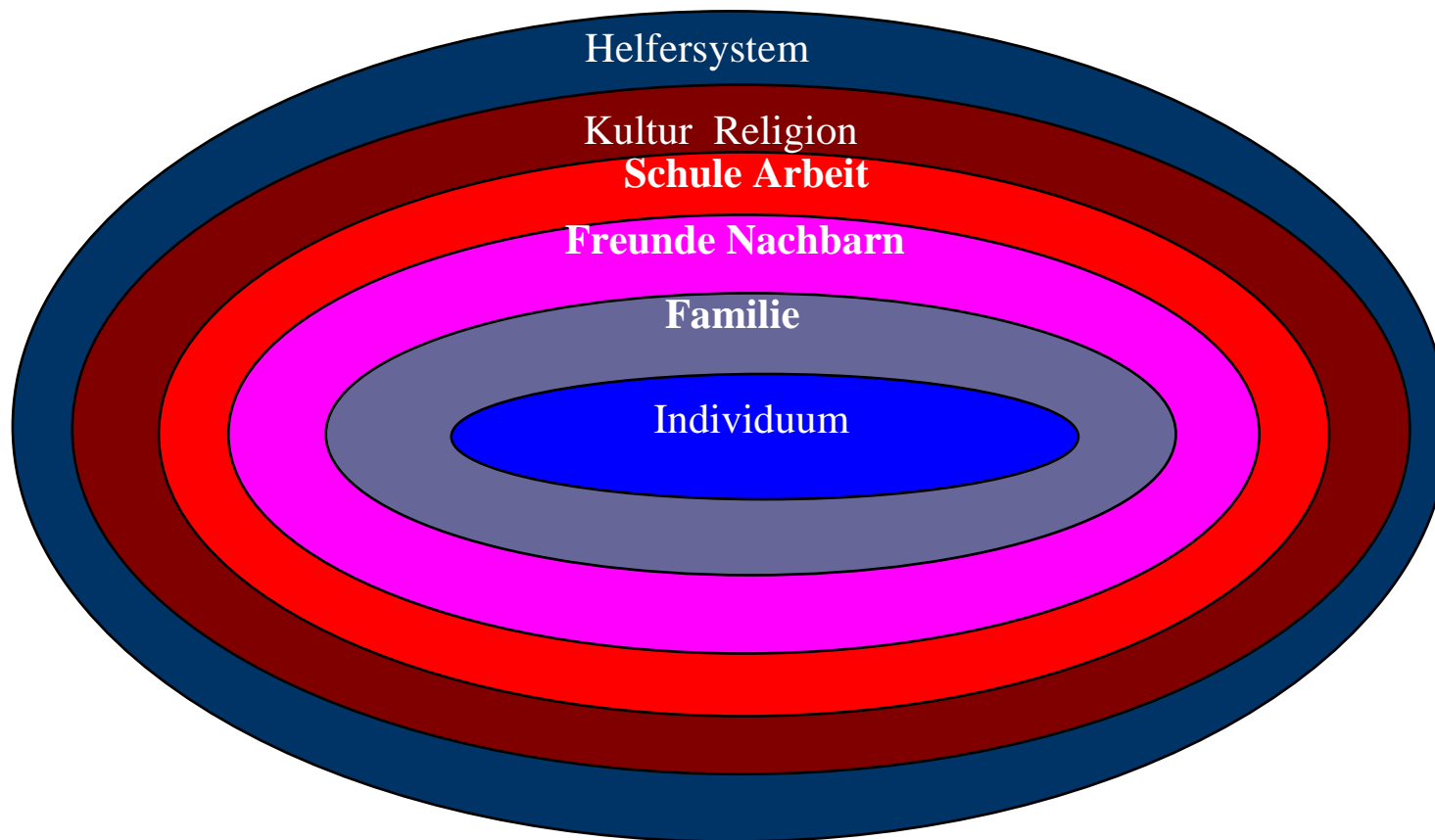
("unmotiviert", "unfreiwillig")

Multiplles Helfersyndrom

(Multi-Institutionsfamilien)

Chronische Beziehungen zwischen

Helfern und 'Hilflosen'



Multifamilientherapie (MFT)

Was ist MFT?

**Simultane Behandlung von 6 – 8 Familien, in Gruppen,
stundenweise, über Wochen oder Monate, ambulant oder tagesklinisch**

Wofür?

Schizophrenie und andere Psychosen

Depressive Erkrankungen

Anorexia nervosa (Jugendalter)

Alkoholabhängigkeit und -missbrauch

Chronische somatische Erkrankungen

Schulprobleme und Lernstörungen

Multi-Problem & Multi-Helferfamilien

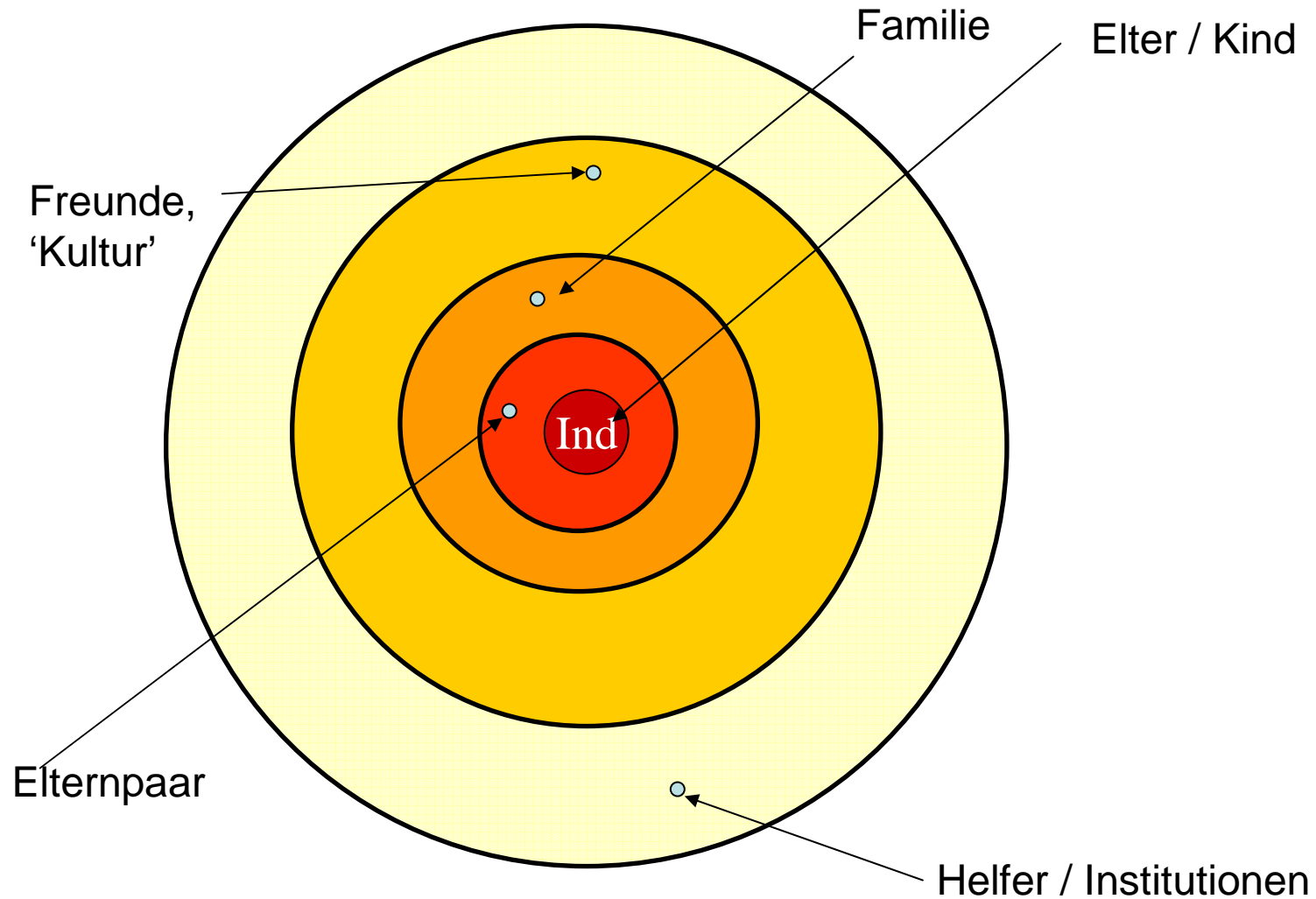
Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Familienschule und Familienklassenzimmer

- Das erklärte Ziel ist die **Reintegration** der Schülerin/des Schülers in eine Schulklasse
- Berücksichtigung der Mitverantwortung der Eltern
- Fokussierung auf Verbesserung der Kooperation von (abgebenden und aufnehmenden) Lehrpersonen und Eltern und weiteren Systemen
- Eltern werden verpflichtend eingebunden, wenn Kind in Familieinschule oder –klassenzimmer muss

***Multi-systemische Kooperation
zwischen Eltern, Schulen und
Fachdiensten sowie Behörden***

Multi-Kontextuelle Arbeit



Gründe für die Mehrfamilien-arbeit

Förderung von Solidarität: „wir sind im gleichen Boot“
(schambedingte) Isolation und Stigmatisierung überwinden (*“einladen”*)
Anregung zu neuen Sichtweisen / Perspektiven
Voneinander ‘Modell-lernen’
Sich in anderen ‘gespiegelt’ sehen
Positive Nutzung des Gruppendrucks:
Gegenseitige Unterstützung / Rückmeldung (*“ermutigen”*)
Von ‘hilflos’ zu ‘hilfreich’ werden: Kompetenzen entdecken & erweitern
Mit ‘Pflegefamilien’ / Surrogaten experimentieren
Treibhauseffekt schaffen um neue Erfahrungen zu machen (*“unter die Haut gehen” – emotional und kognitiv aneinandergesekoppelt*)
Begeisterung schaffen (*“inspirieren”*) und Hoffnung wecken
Üben von neuen Verhaltens-/Erziehungsmustern im ‚Schonraum‘
Stärkung von Selbstreflexion und Offenheit durch ‚öffentlichen‘
Austausch

Marlborough Modell der **Multi-Familien Tageskliniken**

‘Naturalistische’ Settings & ‘live’ Probleme

Aktion, Spiel und Reflexion

Soziales Netzwerk für isolierte Familien

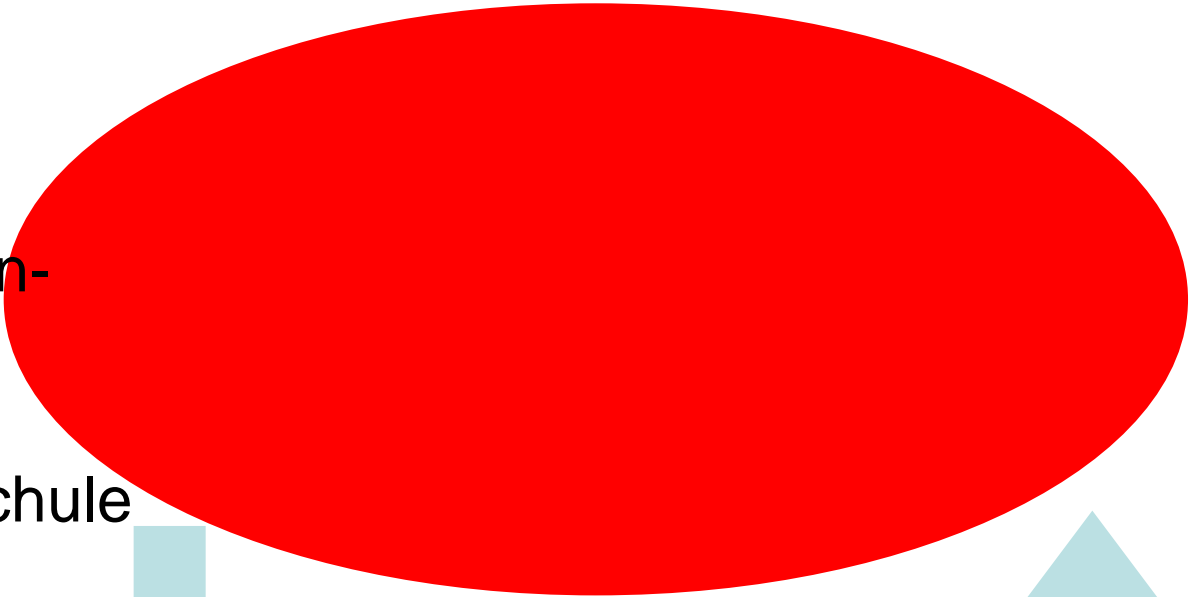
Familien werden zu Beratern anderer Familien

Erfahrene ‘graduierte’ (gestandene) Eltern und
Kinder (‘Kumpel’) nehmen ‘neuen’ Familien
deren Ängste, ‘Botschafter’ des Modells

Multi-Familientherapie als Setting für Wandel

- 1) Inter-Familienarbeit, experimentieren mit neuen Interaktionen
- 2) Detaillierte Beobachtung von konkreten 'Alltagsproblematiken' mit anschließenden konkreten Interventionen
- 3) Ad hoc 'informelle' Einzel-, Paar- und Familien-'Stellungen' (-sitzungen, '-laufungen', '-knieungen)
- 4) 'Treibhaus-effekt'

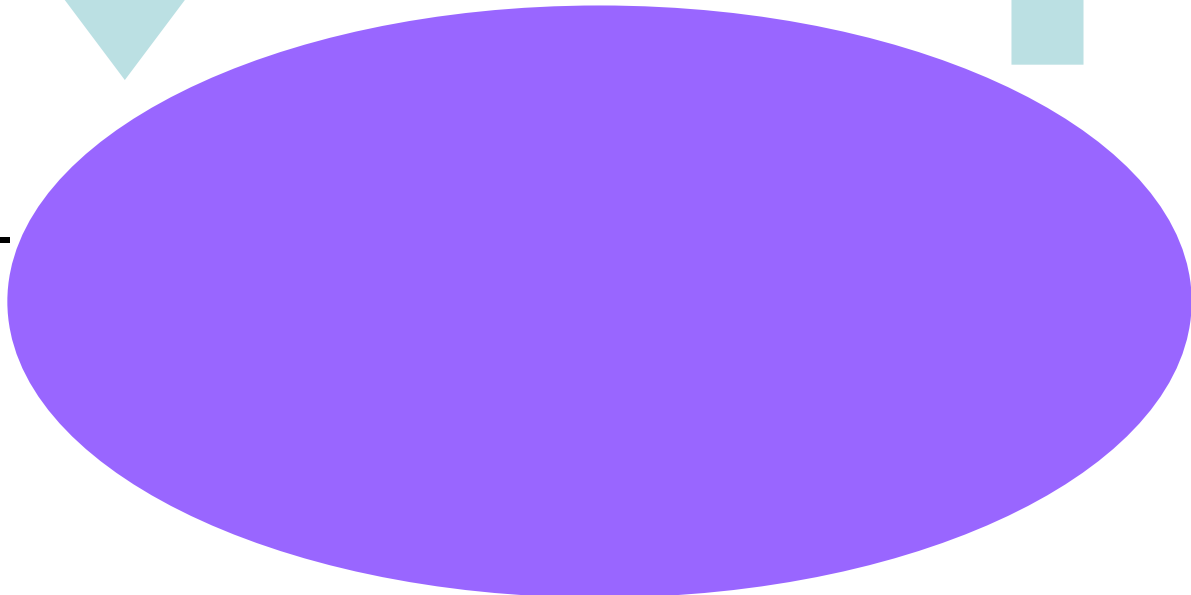
Allgemein-
bildende
oder
Regel-Schule



Antrag auf
E-Beschu-
lung



Schule für
Erziehungs-
Hilfe



zurück
(manchmal...)



‘Familien gehen in die Schule’

- **Ziele:**
 - Grund- u. Hauptschulen unterstützen, um ‘schwierige’ Schüler zu integrieren, statt sie ‘rauszuwerfen
 - Positive Mini-Gemeinschaften in Schulen bauen
 - Intra-familiäre Kommunikation stärken
 - Aufsuchend mit ansonst schwer erreichbaren Familien arbeiten
- **Programm Zutaten:**
 - Multi-Familien Aktivitäten
 - ‘Ziele’ und ‘Konsequenzen’ Pläne, mit Familien, Lehrern und Schülern gemeinsam erarbeitet
 - Elterngruppenarbeit
 - Schul - / Lehrerarbeit

MFT Grundprämissen

- Kinder/Jugendliche können sich ändern
- Eltern wollen gute Eltern sein
- Eltern sind für die schulische Bewährung ihrer Kinder (mit)verantwortlich
- Zur Bewältigung von Krisen in der schulischen Bewährung ist Partnerschaft Familie - Schule zentral wichtig

Familien-Schule + Familienklassenzimmer

**Multi-Familien Gruppenarbeit in Grund- u. Hauptschulen
Familien-Klassenzimmer**



Mehr komplex

Weniger komplex



**Marlborough
Familien-Schule**

Familienchule und Familienklassenzimmer

8 – 10 Schüler

Elterliche Präsenz

4 Halbtage - oder 1 x pro Woche (2 -3 Stunden)

3 – 9 Monate

- Familiengruppenarbeit und Lernen
- Verhaltensziele und Konsequenzen
- Heimatschul-lehrer, 'Eltern-Partner', plus systemisch ausgebildete Lehrer

Schul-Interventionen auf verschiedenen Ebenen

1. *Präparation des 'Schul-Systems'*

Gespräche mit dem Erziehungsamt / Bildungsbehörde

Mini-'Trainings' mit DirektorInnen

'Familien Denken' Kursus für Lehrer (10 x 2 Std)

'Mit Familien Arbeiten' – Seminare für ausgewählte Lehrer (10 x 2 Std)

Spezifische Konsultationen und Fallbesprechungen

2. *In situ 'therapeutische' Arbeit*

Einzelarbeit mit SchülerInnen

Schülergruppenarbeit

Familien-Lehrerarbeit

Multi-Familiengruppen ('Familienklassenzimmer')

Resultate

- **Schüler starten mit 30% Verhaltenszielen und beenden mit 80% (Durchschnitt)**
- **95% der Schüler können wieder in Grund- und Hauptschulen eingegliedert werden**
- **Bessere schulische Leistungen, weniger fehlen oder schwänzen, besseres Verhalten**
- **Familien mehr zufrieden mit ihren Kindern, weniger Konflikte**
- **Etwa 250 Schüler werden in unseren Multi-Familien Schulprogrammen pro Jahr gesehen**

Marlborough 'Multi'-Modell **MMM**

Perspektiven für Bildung, Erziehung, Führung

Multi-Familien

Multi-Kontextuell

Multi-Ebenen

Multi-Disziplinär

Multi-Modal

Multi-Perspektiven

Multi-Positionell

Multi-Kulturell

Haim's Konzepte

Stärke statt Macht (nicht Drohungen, Strafen, Sanktionen)

Stärke der Präsenz und Beharrlichkeit
– Buendniss mit 'Hilflosen'

Stärke fuehlen / spueren (mehr Selbstkontrolle)

Stärke durch 'Wir' (Gegengewicht zur Einsamkeit)

Charakteristika der Neuen Autorität

Präsenz

Wachsame Sorge
Obhutkollegium
Elterntelefonrunde
Bewusstsein der Pflichterfüllung

Selbstkontrolle

Authoritativ
Ausdauer
Elternstaerkung

Netzwerk

Eskalationsvorbeugung

Transparenz

Neuen Autorität in Schulen (A)

A. Lehrern helfen sich gegenseitig zu helfen

**Prinzip: nicht individuelles Problem, sondern
Lehrergruppe 'betroffen'**

Formation von Lehrer-reaktionsgruppe(n)

**Monatliches Treffen mit ganzem Kollegium und
Feedback**

Seminare über 'Lehrer-präsenz'

(Klassenzimmer, Korridore, Schulhof, Schulweg)

Anlegen von Familienkarteien

Neuen Autorität in Schulen (B)

B. Einbeziehung der Eltern

**Formale Vorstellung des Modells beim Elternabend
am Anfang des Schul-Jahres**

Formation einer Vermittlergruppe (2 Eltern, 2 Lehrer)

Schul-Suspension 'mit Schulpräsenz'

Rundbriefe über Problemsituationen

Publikationen auf Deutsch

- Asen, E. (1986): *Psychiatrie für Anfänger*. Rowohlt, Frankfurt
- Asen, E. (1992) Tagesklinik für ganze Familien. *TW Neurologie Psychiatrie* 6, 492-499
- Scholz, M., Asen, E., Gantchev, K., Schell, B. and Süß, U. (2001): Familientagesklinik in der Kinderpsychiatrie. Das Dresdner Modell — Konzept und erste Erfahrungen. *Psychiatrische Praxis*. 29: 125 – 129
- Selig, D., Schell, B., Scholz, M. & Asen, E. (2002): Systemische Ressourcenarbeit mit Familien im ergotherapeutischen Kontext der Kinder- und Jugendpsychiatrie. *Ergotherapie & Rehabilitation* 41: 7 – 13
- Hegemann, T., Asen, E. & Tomson, P. (2002): *Familienmedizin*. Schattauer Verlag, Dortmund
- Jones, E. & Asen, E. (2002): *Wenn Paare Leiden*. Borgman, Stuttgart
- Asen, E. (2005): Von Multi-Institutionen-Familien zur Selbsthilfe. *Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung* 23: 166 – 171
- Asen, E. (2006): Kinder und Erwachsene in der Multifamilientherapie. *PiD* 7: 49 – 52
- Asen, E. (2007): Beispiele zur interkulturellen Therapie. *Wege zum Menschen*, Vol 59, 332-341
- Asen, E. & Bianchi, S. (2007) DAPHNE report: Der europäische Multifamilienansatz.
www.multifamilyassessment.net
- Asen, E. (2008): *So gelingt Familie – Hilfen für den alltäglichen Wahnsinn*. Carl-Auer, Heidelberg
- Asen, E. & Scholz, M. (2008): Multi-Familientherapie in unterschiedlichen Kontexten. *Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiatrie* 57: 363 – 380
- Asen, E. & Scholz, M. (2009) *Praxis der Multifamilientherapie*. Carl-Auer, Heidelberg
- Asen, E. (2009) Interkulturelle Entwicklung des Systemischen Feldes. Vergleiche zwischen England und Deutschland. *Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung* 27: 74 - 79
- Asen, E. (2009): Multifamilientherapie. *Familiendynamik* 34: 28 - 235